

Mineraldünger perfekt streuen:



Reinhard Hörmansdorfer
Tel. 05 0259 29212
reinhard.hoermansdorfer@lk-noe.at

Das exakte und gleichmäßige Ausbringen von Mineraldüngern ist oberstes Gebot für die Wirtschaftlichkeit im konventionellen Getreidebau. Dafür muss man die Verteil- und Dosierorgane des Streuers richtig vorbereiten und einstellen. Wie das einfach und rasch geht, erfahren Sie im Beitrag.

Eigenheiten und Herausforderungen bei Schleuderstreuern

1. Bei der üblichen Bauart von Mineraldüngerstreuern drehen sich die Wurfscheiben, von hinten gesehen, von innen nach außen, sogenannte Offcenterliner.
2. Das Bild zeigt die momentan mit Düngerkörnern beaufschlagte Fläche eines Offcenterlinerstreuers. Bei einer Arbeitsbreite von angenommen 15 Metern (Fahrgassenabstand) beträgt die Wurfweite 30 Meter. Die Düngerkörner werden also bis in die Mitte der benachbarten Fahrs Spuren geschleudert. Der Einstellung der Arbeitsbreite kommt somit in Hinblick auf die Verteilgenauigkeit eine entscheidende Bedeutung zu. Einige Düngerkörner können den Traktor überholen, die Ausdehnung des Streufeldes nach hinten erreicht auch beinahe den Wert der Arbeitsbreite.
3. Streusituation beim Normalstreuen in der Feldmitte: In Fahrtrichtung gesehen, entsteht eine Dreiecksverteilung. Somit ist erst durch die Hin- und Retourfahrt der Bereich zwischen den Traktorspuren vollständig abgedüngt.



Einstellung der Arbeitsbreite

1. Bei einfacher aufgebauten Schleuderstreuern wird die Arbeitsbreite über den Schaufelwinkel eingestellt. In die Wurfscheibe sind Löcher gestanzt. So wird der Anstellwinkel von Griff und Schlepp verstell.
2. Bei diesem Streuer wird die Arbeitsbreite über den veränderten Aufgabepunkt in Drehrichtung der Scheibe eingestellt.



Einstellung der Ausbringungsmenge

1. Bei der einfachen freien Dosierung wird über die Stellung des Dosierschiebers die Ausbringungsmenge bestimmt.
2. Heute werden praktischerweise die Einstellungen am Streuer unter Zuhilfenahme der herstellerepezifischen App am Handy für den jeweiligen Dünger vorgenommen.

Durch Eingabe der gewünschten Applikationsmenge in Kilogramm je Hektar, der Fahrgeschwindigkeit in Kilometern pro Stunde und der Arbeitsbreite in Metern werden die nötigen Einstellungen am Dosierschieber und an den Verteilorganen vorgeschlagen.



Korngrößenverteilung
Dichte

So verschleudern Sie kein Korn

Düngerspezifikation

Die physikalischen Düngeigenschaften sind für das Streuergebnis (Menge und Arbeitsbreite) entscheidend. Deshalb gehören für jede Düngersorte die Dichte und die Korngrößenverteilung mit dem Schüttelsieb bestimmt.



Fotops: Reinhard Hörmansdorfer/LK, NÖ



Abdrehprobe

Die Kontrolle der Einstellungen erfolgt durch die stationäre Abdrehprobe. Dabei gehören beide Wurfscheiben demontriert. Ein entsprechendes Werkzeug, ein 8 mm-Stab, ist am Gerät zu finden.



Wiegestreuer

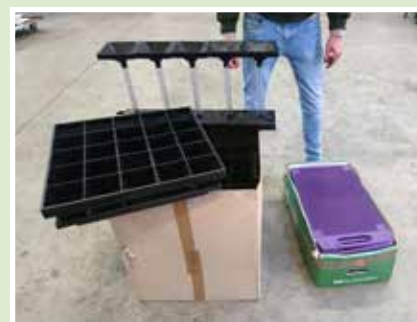
Wiegestreuer verfügen durch die Gewichtsinformation der Wiegestäbe über eine Mengenkontrolle während der Ausbringung. Eine Abdrehprobe ist nicht unbedingt erforderlich.



Überprüfung der Querverteilung

Profis überprüfen die Einstellung der Arbeitsbreite im praktischen Feldeinsatz mit einem Prüfset, bestehend aus Prüfschalen oder Prüfmatten. Auch aufgrund des großen Volumens des Prüfsets und den damit verbundenen Schwierigkeiten beim Transport am Traktor war die Überprüfung der Querverteilung mit Prüfschalen bisher recht unbeliebt.

Das Foto zeigt den Größenvergleich zwischen einem Prüfset mit zehn Schalen – linke, graue Schachtel – und einem Prüfset mit 16 Prüfmatten – rechte, grüne Schachtel.



Abstandsanzeige montieren

Im Feld ist ein exakter Abstand der Wurfscheibenhöhe zum Ackerboden als Zielfläche einzuhalten. Das im weichen Ackerboden auftretende Problem: Der Traktor sinkt aufgrund der hohen Hinterachslast bei vollgefülltem Streuer tief ein und die zuvor eingestellte Hubhöhe ist bei weitem zu gering. Abhilfe: Die am Ackerboden dahinschleifende Kette zeigt die korrekte Hubhöhe an.



Pendel nachrüsten

Ein am Anbaurahmen montiertes Pendel zeigt die horizontale Stellung des Düngestreuer an. Ein irrtümlich geneigter Streuer hat auf die damit verfälschte Streubreite den größten Einfluss. Das bei einer Spätdüngung notwendige Ankippen des Düngestreuer nach vorne kann durch weitere Markierungen einfach kontrolliert werden.

